

SPD-Gemeinderatsfraktion Ludwigsburg

Vorsitzender Dr. Eckart Bohn

Stellungnahme zur Verabschiedung des Haushalts 2013 in der Sitzung des Gemeinderats am 13.12.2012

Die SPD-Fraktion wird der beratenen und heute vorliegenden Haushaltssatzung zustimmen. Darin sind wesentliche Teile im Bereich Bildung und Betreuung vom Kindergarten bis zu Schule drin, die uns wichtig sind und äußerste Priorität genießen. Der Ausbau der notwendigen U3-Plätze – wenn auch nicht termingerecht – geht weiter. Und: notwendig ist, was nachgefragt wird und nicht irgendwelche offiziellen Anhaltzahlen und –quoten. Der Schulentwicklungsplan wird investiv weiter realisiert, wenn auch verzögert und holperig. Da können wir nicht zufrieden sind. In Zukunft wird der schulische Ganztagsbereich verstärkt gefordert und benötigt. Das ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, ein Weg zur Chancengleichheit. Der Herausforderung müssen wir uns stellen. Es darf für Eltern keinerlei finanzielle Hürde geben, ihren Kindern die bestmögliche Bildung zu ermöglichen.

Dreh- und Angelpunkt für die Herstellung von Chancengerechtigkeit ist ein kostenloses Bildungssystem. Lieber einen Geldschein weniger ins Familienbudget überweisen. Diesen lieber direkt in die Kinder- und Bildungseinrichtungen investieren. Das unsinnige Betreuungsgeld wird vielen Kindern ihre Bildungschancen abschneiden. Nach Erfahrungen in anderen Ländern insbesondere bei den Kindern, die Förderung am nötigsten haben. Bildung, deutsche Sprache ist das wichtigste Integrationsmerkmal. Integration geschieht nicht einfach. Da muss etwas getan werden.

Je länger desto mehr gewinnt man den Eindruck, dass vieles in der Verwaltung nicht rund läuft. Widersprüchliche Aussagen, ständig Nachbesserungen, unverständliche Verzögerungen. So zum Beispiel: der Lebensmittler in Neckarweihingen soll sich bis in den Sommer ziehen. Warum will die Verwaltung nur so zögerlich ihre Aufgaben erledigen? Gibt es objektive Gründe? Wenigstens ist jetzt nach unserer Intervention eine Planungsrate für die Friedrich-von-Keller-Schule drin.

Oder eine Kleinigkeit , aber vielleicht bezeichnend für die Holprigkeit. Im Bahnhof hängt seit Neuem eine Stadtkarte mit Verkehrsverbindungen in der Stadt – die löbliche erste Tat des verwaltungsseitig eingesetzten Bahnstationsmanagers. Allerdings hat er Poppenweiler ausgebürgert, es existiert auf der Karte einfach nicht, Asperg und Möglingen dafür eingebürgert. Was die dortige Bewohnerschaft und die Bürgermeister wohl dazu sagen?

Die ständigen Sparappelle der Verwaltungsspitze werden begleitet von großzügigen Leuchtturm-Vorlagen und Entscheidungen. Da wird Personal eingestellt für Projekte, die zwar kommunal unbestritten wichtig sind, aber nicht in unserer planerischen und finanziellen Verantwortung, für Projekte wie das Energeticom, das in seiner heutigen Ausrichtung kaum zukunftsfähig erscheint.

Da wird Nachhaltigkeit gepredigt, das Wort klingt ja so schön eingängig und vernünftig, so mainstreamig, aber der Begriff ist nicht definiert. Was versteht denn die Verwaltung unter Nachhaltigkeit? Etwa die schnelle Vermarktung aller noch zur Verfügung stehenden Grundstücke, weil der Markt so schön boomt? Ist denn Passiv-Bauweise tatsächlich unter Berücksichtigung aller Rahmenbedingungen wirklich nachhaltig oder machen wir das nur, um an der Spitze der Bewegung zu sein? Bisher erscheint uns Nachhaltigkeit mehr ein Sammelsurium von EU-Fördergeldern und der notwendigen Komplementärfinanzierung aus dem städtischen Haushalt und keiner blickt mehr durch. Da wird ein Grundsatzreferat „Nachhaltige Stadtentwicklung“ mit gut bis sehr gut dotierten Stellen größer und größer. Da muss doch eine derart wichtige Offenlegung grundsätzlicher Fragen möglich sein.

Was wir wollen und deutlich angezeigt haben, ist mehr Transparenz. Insofern bitte ich um Verständnis für die grundsätzlichen Sätze. Mehr Transparenz ist weiterhin bei den internen Verrechnungen wichtig. Das ist wie eine verwaltungsinterne Gelddruckmaschine, siehe Finanzierung von Grundsatzreferaten. Die Ludwigsburger Verrechnungen sind gegenüber den Ansätzen anderer Städte in völlig unvergleichlicher Höhe. Das gehört erklärt, eine Forderung, die wir schon des öfteren gestellt haben und auch weiterhin thematisieren werden.

Zum Schluss vielen Dank dem Finanzfachbereich für die guten und nachvollziehbaren und stets aktualisierten Beratungsvorlagen. So waren die beiden Beratungsrunden gut zu meistern.